

Grüner Wechsel

Kreisverband stellt sich neu auf – Doppelspitze Nicole Lorenz und Oliver Strisch

Von Markus Meßner

Schönbrunn – Der Kreisverband der Grünen im Landkreis Eichstätt hat einen radikalen Schnitt gewagt. Bei seiner Versammlung am Sonntagabend, die coronabedingt in einem Reitstall in Schönbrunn bei Denkendorf stattfand, wurde nahezu der gesamte Vorstand ausgewechselt. Die neue Doppelspitze heißt Nicole Lorenz und Oliver Strisch.

Das bisherige Führungsduo Manuela Knipp-Lillich und Cornelia Anders stellte sich nicht mehr zur Wahl. Es sei an der Zeit, auch mal anderen die Verantwortung zu übertragen, sagte Knipp-Lillich, die sich über viele Jahre hinweg engagiert hatte und nun ohne weiteren Kommentar oder große Abschiedsworte ihrer Nachfolger aus dem Vorstand ausschied. Cornelia Anders war bei dem Treffen verhindert.

Vor der Wahl blickten die Fraktionssprecherin im Kreistag Simone Zink und OB-Kandidat und Kassier Klaus Bittlmayer auf 2019 zurück. Zink sprach von einem „megastarken Jahr“ und wies auf die zahlreichen neuen Ortsverbände hin, die sich im Vorfeld der Kommunalwahl gegründet hatten. Bittlmayer referierte zum einen über den Kassenstand, der ein gutes Polster aufwies, und sprach zum anderen ebenfalls über den Boom der Grünen im Landkreis. Noch vor zwei Jahren hatte der Kreisvorstand demnach ernsthaft überlegt, sich wegen Strukturproblemen dem Kreisverband Ingolstadt anzuschließen. Davon ist nun keine Rede mehr, ganz im Gegenteil. Die Mitgliederzahl hat sich laut Bittlmayer in den vergangenen 15 Monaten mehr als verdoppelt, auf aktuell 80.

Neu hinzugekommen ist damit eine ganze Reihe an politisch interessierten Bürgern, die sich engagieren möchten. Das solle sich auch im Kreisvorstand spiegeln, meinte Bittlmayer. Auch er selbst kandidierte nicht mehr für einen Führungsposten.

Laut Satzung mussten die Grünen eine Doppelspitze wählen mit mindestens einer Frau. Für die weibliche Hälfte des Führungsduos stellte sich Nicole Lorenz (Hepberg) als einzige Kandidatin zur Verfügung. Inhaltlich äußerte sie sich bei ihrer kurzen Vorstellung kaum. Sie betonte lediglich, dass sie Lust habe, etwas voranzubringen. Sie sitzt seit dieser Wahlperiode im Gemeinderat Hepberg.

Offenbar hat es einige Gespräche im Vorfeld der Kreisversammlung gegeben, denn Lorenz präsentierte gleich eine



Im Reitstall: Einen ungewöhnlichen Ort für eine Versammlung hatte sich der Kreisverband der Grünen ausgesucht. In der Halle einer Reitschule wurden auf Sand Bierbänke mit Abstand aufgestellt, um die Hygienevorschriften gewährleisten zu können. Während vor der Halle die Pferde wieherten, wurde drinnen ein neues Führungsduo gewählt: Nicole Lorenz und Oliver Strisch (vorne in der Bildmitte). Fotos: Meßner

komplette Führungsmannschaft, angefangen von einem möglichen Co-Vorsitzenden Oliver Strisch (Denkendorf) über den Schriftführer bis hin zu den Beisitzern. Dieses Vorgehen gefiel nicht allen Mitgliedern. „Ich bin überrascht, dass Nicole gleich mit einem ganzen Team antritt“, meldete sich Manfred Lindner aus Kösching zu Wort. „Ich trete dennoch an“, sagte er. Während alle anderen Vorstandsposten einvernehmlich gewählt wurden, gab es um den zweiten Chefposten im Kreisverband eine Wahl zwischen Strisch und Lindner. Strisch behielt schließlich mit 11:10 Stimmen knapp die Oberhand.

Lindner wurde dafür später zum Beisitzer gewählt. Dazu musste der Vorstand von bisher acht Plätzen auf zehn erhöht werden. An der Spitze stehen also Lorenz und Strisch, Kassier ist Uwe Bodendiek (Hepberg), Schriftführer Christian Seute (Gaimersheim). Die sechs Beisitzer sind Susanne Heisel (Bux-

„Vieles mitgetragen“

Schönbrunn – Bei der Kreisversammlung der Grünen in Schönbrunn war auch die Betriebsabgeordnete des Landtags für Eichstätt Claudia Köhler (Foto) zu Gast. Sie lobte die Arbeit der Grünen im Landkreis Eichstätt, wo „Ortsverbände wie Pilze aus dem Boden schießen“. Sie sei zuversichtlich, dass es so weitergehe. Köhler berichtete etwa 20 Minuten von ihrer Arbeit im Landtag, von der schwierigen Situation seit dem Ausbruch der Coronapandemie.

Sie beschrieb Ministerpräsident Markus Söder (CSU), der erst gezögert und dann hektisch gehandelt habe.



„Als Opposition haben wir in dieser Situation Vieles mitgetragen.“ Köhler wies auf die Punkte hin, welche die Grünen in das Infektionsschutzgesetz eingebracht haben. „Wir wollen den Prozess zur Bekämpfung von Corona konstruktiv begleiten“, sagte sie.

Köhler kritisierte das Zögern der Staatsregierung bei der Vorbereitung der Schulen auf die Wiederöffnung. Sie bemerkte, dass die Grünen bereits im Juni vorgeschlagen hätten, mehr Schulbusse einzusetzen und mehr Enderäte für das Homeschooling zu beschaffen.

Foto: Andreas Gregor

heim), Friederike Röttsch (Eichstätt), Holger Merten (Hepberg), Susanne Reuter (Eichstätt), Gabby Plach-Bittl (Egweil) und Lindner.

Aus dem Vorstand sitzt somit lediglich Röttsch im Kreistag. Sowohl Lorenz als auch Strisch sehen das nicht als Nachteil, wie sie auf Nachfrage des EICHSTÄTTER KURIER sagen. Die Kreistagsarbeit sei unheimlich anstrengend, da bleibe nicht mehr viel Zeit, meinte Lorenz. Sie verwies auf Bittlmayer und Zink, die sowohl im Kreistag als auch im Stadtrat Eichstätt sitzen und aus Zeitgründen nicht mehr für den Kreisvorstand kandidierten. Strisch fügte noch hinzu, dass es bei den Grünen ausdrücklich erwünscht sei, Mandat und Partei zu trennen. Beide wollen die Vernetzung im Kreis vorantreiben, um die neuen Ortsverbände und deren Mitglieder besser einzubinden. Es gehe darum, neue Strukturen zu schaffen, sagte Strisch. „Da muss sich einiges ändern.“ EK

85-Jähriger übersieht Motorrad

Mörnsheim – Ein 85-jähriger Autofahrer aus dem Landkreis Eichstätt hat am vergangenen Sonntagmittag an der Hammerröhle bei Mörnsheim einen Motorradfahrer übersehen. Gegen 15.15 Uhr wollte der 85-Jährige vom Zeltplatz aus nach links in die Staatsstraße einbiegen. Dabei übersah er den Polizeiangaben zufolge einen aus Mörnsheim kommenden 50-jährigen Motorradfahrer aus Schwabach. Der Biker leitete sofort eine Vollbremsung ein und kam dadurch zu Sturz. Zu einer Berührung der Fahrzeuge kam es laut Polizeibericht nicht. Der 50-Jährige wurde mit schweren Verletzungen vom Rettungsdienst in die Klinik Eichstätt gebracht. Der 85-Jährige blieb unverletzt. Bei dem Unfall entstand ein Schaden von rund 500 Euro, hieß es. Die Unfallstelle wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Mörnsheim abgesichert. EK

Sozia bei Unfall verletzt

Böhmfeld – Ein 56-jähriger Motorradfahrer aus dem Landkreis Eichstätt kam am vergangenen Sonntagabend in Böhmfeld zu Sturz. Dabei wurde seine als Sozia mitfahrende Ehefrau verletzt, wie die Polizei mitgeteilt hat. Kurz nach 19 Uhr war der 56-Jährige auf der Hauptstraße unterwegs und wollte der Vorfahrtsstraße in Richtung Hofstetten folgen. Im Kurvenbereich verlor der 56-Jährige nach den Angaben die Kontrolle über sein Bike und stürzte. Dabei zog sich seine 48-jährige Ehefrau leichte Verletzungen zu. Ein Rettungswagen brachte sie in die Klinik Eichstätt. Der 56-Jährige blieb unverletzt. Am Motorrad entstand ein Schaden in Höhe von rund 1000 Euro. EK

Rennradfahrer stürzt

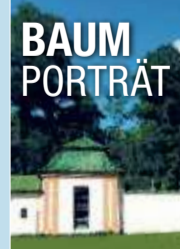
Eitensheim – Ein 51-jähriger Rennradfahrer aus Ingolstadt kam vergangenen Sonntagmittag auf der Kreisstraße zwischen Eitensheim und Buxheim zu Sturz und zog sich dabei Verletzungen zu. Gegen 11.20 Uhr wollte der 51-Jährige kurz hinter dem Ortsausgang Eitensheim auf den Radweg auffahren und kam dabei aus Unachtsamkeit zu Sturz, wie die Polizei berichtet. Ein Rettungswagen brachte den 51-Jährigen mit leichten Verletzungen ins Klinikum nach Ingolstadt. Am Fahrrad selbst entstand kein Schaden, hieß es. EK

Wieder Kinderkirche

Eichstätt – Endlich ist es wieder so weit: Am kommenden Sonntag, 20. September, um 11 Uhr feiern Kinder ab drei Jahren der Dompfarrei Kinderkirche. Coronabedingt treffen sich die Kinder im Pfarrsaal St. Marien. Da die Anzahl der Plätze im großen Stuhlkreis allerdings begrenzt sind, wird darum gebeten, dass jeweils höchstens ein Erwachsener mitkommt. Eine Teilnahme ist aufgrund der Corona-Regeln nur mit vorheriger Anmeldung (Namen, Telefonnummer, Anzahl und Alter der Kinder) bis Donnerstag, 17. September, möglich: bibeltag@web.de oder unter der Telefonnummer (08421) 809 92. Die Sitzplätze werden markiert. Die Erwachsenen müssen ihren Mund-Nasen-Schutz tragen, bis sie ihren Platz eingenommen haben. Zum Motto „Gott ist wie ein guter Hirte“ dürfen die Kinder ein Kuscheltierchen oder Ähnliches mitbringen. EK

KLEINE FLÜGEL VERTEILEN DIE NÜSSCHEN IM WIND

Einer der schönsten Orte gezähmter Natur in Eichstätt und dem Altmühltal ist der Hofgarten. Zwischen der ehemaligen fürstbischöflichen Sommerresidenz und den barocken Pavillons lassen sich hier auf knapp 22 500 Quadratmetern über 60 verschiedene Gehölzarten finden – darunter so manch exotische Erscheinung und markante Baumpersönlichkeit. Um den Blick dafür zu schärfen, stellen wir einige davon in dieser Serie vor.



BAUM PORTRÄT
Die Kaukasische Flügelnuss (Pterocarya fraxinifolia) trägt ihren Namen ganz anschaulich nach den winzigen runden Nüsschen, die zur Blütezeit an den herabhängenden Blütenständen zu sehen sind und zur besseren Verbreitung im Wind jeweils zwei kleine Flügelchen ausbilden. Daher kommt der wissen-

schaftliche Name „Pterocarya“ aus dem Griechischen: Pteron für Flügel, Carya für Nuss. Ursprünglich stammt der sommergrüne Baum aus der Familie der Walnussbaumgewächse aus dem Gebiet des Kaukasus und des Nord-Irans. Die Flügelnuss liefert eines der wertvollsten Furnierhölzer für die Möbelherstellung, bekannt als „Kaukasische Nussbaum“ mit feiner, dunkler Maserung. Deshalb wird der Baum in Europa hier und da auch wegen seines Holzes forstlich angebaut. Die bis zu 60 Zentimeter langen gefiederten Blätter machen ihn aber vor allem zu einem attraktiven Baum in europäischen Parkanlagen. Die Flügelnuss liebt feuchte Standorte und wird gerne an Gewässern von Parks gepflanzt. Dort neigt sie zu einer intensiven Wurzelbrutbildung, wodurch buschartige Gruppen dieser kleinen, mehrstämmigen Bäumchen entstehen können. Der Baum im Hofgarten steht für sich alleine. Insgesamt ist der Baum sehr anpassungsfähig. Er gedeiht am



Die Kaukasische Flügelnuss ist anpassungsfähig. Auch im Hofgarten kommt sie gut zurecht. Foto: Chloupek

besten auf tiefgründigen, feuchten bis nassen Standorten, kommt aber auch auf trockeneren Böden zurecht und gilt zudem ebenso als frosthart, hitzeverträglich, windresistent und stadtklimafest, weshalb die Flügelnuss auch als Alleebaum Verwendung findet. Auch Überschwemmungen würde sie meist schadlos überstehen. Nur bei Spätfrost wäre sie sensibel, das würde im April die Blüten gefährden. Im Oktober werden die Blätter glänzend gelb, bevor sie fallen. Das Laub ist auch etwas mit Vorsicht zu behandeln: In Wasser verwandelt sich die Farbstoffe der Blätter beim Zerreiben in ein leichtes Gift, das im Kaukasus und im Iran auch für die Fischjagd genutzt wird.

Hauptquelle der Serie ist die Broschüre „Bäume und Sträucher im Hofgarten Eichstätt“, erstellt von Johann Bauch und erhältlich im Natur- und Umweltzentrum Naturpark Altmühltal. chl